Der tägliche Demokrat.

219 —221 4. Str. [illegible]port, Ja. | Dienstag, den 4 Juli 1916 | Jahrgang 65 No. 159

Historical Society

Alliirte Berichte ihrer Offensive stark übertrieben.

Nur eine deutsche Divisionsstellung auf die zweite Linie zurückgezogen.

Alle sonstige Angriffe, laut Berliner Meldung, abgeblitzt.

Deutsche Front nicht durchbrochen und deutsche Kommentare zuversichtlich.

Wieder ein deutscher Erfolg bei Verdun — Die starke Stellung von Damloup genommen — Französischer Bericht von der Wiedernahme Thiaumonts war Schwindel — Engländer geben zu, daß sie aus einigen, im ersten Anlauf genommenen Stellungen — Wieder ausgetrieben wurden — Franzosen sollen aber den Hauptheil des Kampfes zu tragen gehabt haben — Die Engländer haben 4,300 Gefangene — Und die Franzosen „beanspruchen" 8000 oder mehr — Deutsche Artillerie an der Schlachtfront wurde verstärkt — Siegreiche Gefechte von allen deutschen Armeen an der Ostfront berichtet — Auch wieder viele Gefangene gemacht.

Der Krieg.

Große Offensive hat nicht viel zu bedeuten.

Berlin, 2. Juli. Offiziell. „Die große britisch-französische Offensive, für die seit Monaten ausgedehnte Vorbereitungen getroffen worden waren, hat gestern nach starker Artillerie- und Gasvorbereitung in einer Frontbreite von 25 Meilen beiderseits der Somme und des Ancre mit Massenangriffen begonnen.

„Zwischen Gommevourt bis zur Gegend von La Boiselle errang der Feind keine erwähnenswerthen Vortheile. Hingegen erlitt er äußerst schwere Verluste.

Nur eine Divisionsstellung.

„Andererseits gelang es ihm, an mehreren Punkten in die erste Schanzenlinie unserer Division, deren Stellungen sich auf beide Ufer der Somme stützten, einzudringen und weiter vorzugehen. Diese Division mußte aus den mit schwerstem Feuer belegten vordersten Grabenlinien auf Stellungen zurückfallen, die vorbereitet worden waren, um ein feindliches Vordringen von der ersten nach der zweiten Linie zu hemmen. Das unbewegliche Material der ersten Linie, das gebrauchsunfähig gemacht worden war, wie in solchen Fällen üblich, ging verloren.

„In Verbindung mit diesen ausgedehnten Operationen standen die Geschützkämpfe sowie zahlreiche kleinere Angriffe in dem angrenzenden Frontabschnitt westlich und südöstlich von Tahure. Diese Angriffe blieben überall erfolglos.

„Links der Maas wurden in der Gegend der Höhe 304 französische Schanzentheile erobert und feindliche Handgranatenangriffe abgewiesen.

„Oestlich der Maas wiederholte der Feind mit Hilfe starker Verstärkungen gestern und heute früh seine Angriffe auf die Froide Terre und besonders auf die Thiaumontwerke. Er wurde durch unser Sperrfeuer zum Rückzug gezwungen.

15 Flieger abgeschossen.

„Lebhafte Thätigkeit entwickelten die feindlichen Flieger. Unsere Geschwader griffen sie an verschiedenen Punkten an und fügten ihnen schwere Verluste zu. In der Gegend der Angriffsfront beispielsweise sowie im Maasabschnitt wurden fünfzehn feindliche Aeroplane abgeschossen, von denen acht britische und drei französische innerhalb unserer Linien abstürzten. Leutnant Baron von Althaus brachte seinen siebenten Gegner zur Strecke. Wir verloren keine Maschine; nur wurden einige Piloten und Beobachter verwundet.

An der Ostfront.

„Armee Linsingen: Unser Angriff schreitet voran. Die Zahl der Gefangenen hat sich seit gestern um sieben Offiziere und 1410 Mann erhöht. Der Feind ging an verschiedenen Punkten der Kampffront zu Gegenangriffen vor, die jedoch mit Leichtigkeit zurückgewiesen wurden.

„Armee Bothmer: Deutsche und österreich-ungarische Truppen stürmten die Höhen von Worobiowka sowie die umliegenden Stellungen."

Wie die Russen ihre Gefangenen zählen.

Wien, über Berlin, 3. Juli. Das Kriegs-Nachrichtenbureau erließ heute eine Erklärung, die die russischen Aufschneidereien vom 27. Juni, in denen unter anderem behauptet wurde, daß über 194,000 österreich-ungarische Gefangene gemacht und 219 Geschütze sowie 644 Maschinengewehre erbeutet worden seien, niedriger hängt. Es sei unmöglich, schon jetzt absolut genaue Einzelheiten über die russische Offensive bekanntzugeben. In der modernen Kriegsführung seien Verluste bis zu 25 Prozent an Todten, Verwundeten und Gefangenen keineswegs etwas außergewöhnliches, doch die Verluste der österreichischen Truppen, Todte, Verwundete und Gefangene zusammengerechnet, hätten höchstens zwischen 12 und 20 Prozent betragen.

Falls thatsächlich 200,000 Gefangene eingebüßt worden seien, fährt der Bericht fort, so hätte, zuzüglich der entsprechenden Anzahl von Todten u. Verwundeten, Oesterreich-Ungarn in Volhynien oder am Dniester keinen einzigen Soldaten mehr.

Den Feinden seien 36 Geschütze moderner Konstruktion, die aber vorher unbrauchbar gemacht wurden, in die Hände gefallen und die Zahl der älteren, eingebauten Geschütze, die den Russen überlassen werden mußten, sei nur um ein Geringes größer gewesen.

Betreffs der Zahl der angeblich von den Russen erbeuteten Maschinengeschütze betont der Bericht, daß hier, selbst wenn russische Berichte in Betracht gezogen werden, außergewöhnlich stark aufgeschnitten worden sei. Die Anzahl der Maschinengewehre, die die Oesterreicher zu ersetzen hatten, habe nicht ein sechstel der von den Russen angegebenen Zahl betragen.

Zum Schluß besagt die Wiener Erklärung, daß die Russen in der letzten Zeit sich mehrfach gestattet haben, über Schlachten zu berichten, die überhaupt nicht geschlagen worden sind, und daß sogar recht untergeordnete russische Heerführer bei der Abfassung ihrer Berichte sich die denkbar größte poetische Freiheit nehmen.

Deutsche Kommentare zuversichtlich.

Berlin, 3. Juli. Wie die deutsche Presse erkennen läßt, sieht man in Deutschland dem Verlauf der großen Offensive mit ruhiger Erwartung entgegen. Die große britische Offensive ist schon seit so langer Zeit ausposaunt worden, daß jeder auf die Meldung von schweren Kämpfen gefaßt war. Man glaubt sicher, daß eine allgemeine russisch-italienisch-französisch-englische Offensive nicht zu erwarten ist. Es wird darauf hingewiesen, daß die russische Offensive an der ganzen Linie mit Ausnahme der Bukowina-Front zu einem Stillstand gebracht worden ist, und General Linsingens Gegenoffensive wird für eine schwere Bedrohung der russischen Fronten gehalten.

Wegen der kritischen Lage der Franzosen bei Verdun sind die Briten zu dieser Offensive zu einem früheren Termin als anfangs geplant, gezwungen worden. Die Fortschritte an der deutschen Front vor Verdun sind langsam, aber stetig gewesen, obschon die englischen und französischen Berichte Märchen über ungeheure deutsche Verluste vor Verdun zu veröffentlichen pflegen. Es ist unwahrscheinlich, daß die britische Offensive die Deutschen dazu zwingen wird, Verdun als ihr Endziel aufzugeben oder auch nur Truppen von dort an die britische Front zu werfen.

„Wir sollten uns nicht durch die feindlichen Berichte von großen Erfolgen täuschen lassen", sagt die „Köln. Ztg." Erst in den nächsten Tagen wird es möglich sein, zu ermitteln, wie weit die allgemeine Offensive den Feind gebracht hat.

Die Köln. Volkszeitung weist auf die Schwierigkeit hin, die vordersten deutschen Gräben gegen die enorme Energie des Angriffes zu halten, betont aber, daß es den Angreifern noch nicht gelungen ist, die deutsche Front zu durchbrechen.

Deutsche Fortschritte an der Ostfront.

London, 3. Juli. Als Resultat einer Woche von austro-deutschen Angriffen auf die russischen Linien zwischen den Stokhod- und Styrflüssen haben jene ihre Schlachtfront 5 Meilen östlich gegen den Styr vorgetragen, aber die russischen Behörden sind zuversichtlich, wie eine Reuterdepesche von Petrograd meldet, den Feind dort aufhalten zu können, bis General Letschitky den Kehraus in der Bukowina gemacht haben wird.

Berlin, via London, 3. Juli. Die Russen haben im Centrum der Ostfront einen Angriff auf die Armee des Prinzen Leopold gemacht, doch ist es ihnen nur an einem Punkt gelungen, etwas vorzudringen. Sonst wurden sie überall mit schweren Verlusten zum Rückzug gezwungen.

Britische Ansprüche.

Aus dem britischen Hauptquartier in Frankreich, 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr. An der ganzen britischen Front wird sehr heftig gekämpft. Oberhalb des Ancreflusses (wo die Engländer zurückgetrieben waren) hat sich keine wichtige Aenderung zugetragen.

Thiepval wird von uns heftig bombardirt und in La Boiselle wird scharf gekämpft.

Nördlich von Fricourt (das als fast eingeschlossen berichtet war) haben wir unsere Stellungen auf höheren Grund vorgetrieben. Die Deutschen setzten ihr starkes Bombardement auf Montauban fort, doch scheinen die Briten in der Stadt fest eingerichtet (etablirt) zu sein. — Die Zahl der deutschen Gefangenen südlich der Somme hat sich auf 4000 erhöht. Das Wetter bleibt günstig.

4.51 Nachmittags. Britische Truppen haben weiteren Fortschritt östlich vom Ancrefluß gemacht. Nördlich von Airicourt sind die Briten vorgedrungen und haben höheren Boden gewonnen.

London, 3. Juli, 6.05 Abends. Die Uebergabe des Restes der deutschen Garnison in La Boiselle wurde heute Nachmittag offiziell angekündigt.

Pariser Blau.

Paris, 3. Juli, 1 Uhr. Offiziell. Die französische Offensive südlich der Somme wurde gestern Nacht in Verbindung mit den britischen Angriffen mit vollständigem Erfolg fortgesetzt.

Die Franzosen haben zwei Linien von Gräben der zweiten deutschen Stellung an einer Front von 5 Kilometern (3 Meilen) besetzt und das Dorf Herbecourt genommen.

Oestlich der Maas an der Verdunfront haben die Deutschen die Damloup-Redoute genommen, aber die Franzosen erlangten bald den Besitz dieser Stellung wieder. Die von den Franzosen genommenen Gräben der zweiten deutschen Stellung erstrecken sich vom Maricourt-Walde bis an den Rand von Assevillers. Das von den Franzosen genommene Dorf Herbecourt liegt zwischen diesen zwei Punkten. Weiter südlich wurde auch Fortschritt gegen Assevillers und Estrees gemacht.

Nördlich der Somme haben die Deutschen keinen Angriff auf die von den Franzosen genommenen Stellungen versucht.

Die Franzosen haben einige schwere (eingebaute) Artillerie genommen und die Zahl ihrer Gefangenen erhöht. Der Bericht sagt, daß 39 deutsche Bataillone gegen die Franzosen im Gefecht waren und daß 31 dieser Bataillone erhebliche Verluste erlitten hätten.

Während der Artillerievorbereitung, die der Offensive vorausging, wurden 31 deutsche Fesselballons in Brand geschossen.

Nichtoffiziell wird von Paris gemeldet, daß die Deutschen starke Reserven nach der Front an der Somme geworfen hätten, während London behauptet, daß die Deutschen von einem Ende ihrer Linie bis zum anderen so angestrengt seien, daß sie keine Verstärkungen nach der Somme schicken können.

Deutscher Bericht von der Westfront.

Berlin, 3. Juli. Die französisch-britischen Angriffe nördlich von der Somme haben diesen keinen Vortheil gebracht und ihre Verluste waren außerordentlich hoch. Südlich vom Fluß haben wir uns auf unsere zweiten Stellungen zurückgezogen, um das Vordringen des Feindes zu hemmen.

Westlich der Maas schlugen die französischen Versuche fehl, die von uns auf dem Hügel 304 genommenen Stellungen wiederzunehmen.

Oestlich der Maas erschöpfte sich der Feind in fruchtlosen Angriffen auf Thiaumont und die Höhenkette von Froide de Terre. Südwestlich dieser Höhe durchbrachen die Franzosen kurzweilig unsere vordersten Gräben an einer Front von 600 Metern, wurden aber sofort wieder ausgetrieben.

Südöstlich von Vaux ist die Batterie von Damloup (die Damloup-Redoute) in unserem Besitz, da sie gestern Nacht genommen wurde. 100 Gefangene und mehrere Maschinengewehre wurden genommen.

Auch französische Angriffe auf den Priesterwald wurden abgeschlagen.

Von der Ostfront wird kurz gemeldet, daß sowohl die Armeegruppe Prinz Leopold wie die des Gen. Linsingen russische Angriffe abgeschlagen habe. Linsingen erhöhte die Zahl seiner Gefangenen um etwa 1800.

Von General v. Bothmer wird gesagt, daß er südöstlich von Flumacz den Russen eine Schlacht liefere, die einen günstigen Verlauf nehme.

Feldmarschall v. Hindenburg schlug einige russische Angriffe ab und machte 243 Gefangene.

Der Londoner Senf.

London, 3. Juli. (Nachts.) — Unter dem Kommando des Generals Foch haben die französischen Truppen, die mit den britischen in der großen Offensive zusammenarbeiten, bemerkenswerthe Gewinne in der Richtung nach Peronne gemacht, das einer der wichtigsten strategischen Punkte an dieser Front ist. Sie sind in zwei Tagen 6 Meilen vorwärts gekommen und stehen nur noch 3 Meilen von Peronne. Die Britischen, die langsamer marschiren, aber auf einer breiteren Front, haben La Boiselle genommen, um welchen Ort zwei Tage wüthend gekämpft wurde.

Die Briten berichten auch „wesentliche Fortschritte an einigen Plätzen" und die Abwehr vieler Gegenangriffe, wurden aber aus einigen Stellungen, die sie Montag früh genommen hatten, wieder vertrieben, da das deutsche Artilleriefeuer offenbar viel stärker geworden ist, als in den ersten Stadien der Schlacht.

Die Zahl der von den Engländern genommenen Gefangenen beträgt bisher 4,300, während die Franzosen 8000 oder mehr beanspruchen. Das von den Franzosen genommene Kriegsmaterial schließt 3 schwere und 4 leichte Batterien ein, sowie viele Maschinengewehre.

Der deutsche offizielle Bericht gibt nur den Rückzug einiger Divisionen aus der ersten Linie zu, enthält sonst aber wenig über die im Gang befindlichen Kämpfe.

Große Fliegerthätigkeit herrschte in der Schlacht an der Somme, hunderte von Maschinen leisteten Aufklärungsdienste, um die Geschütze zu dirigiren. In den drei Schlachttagen haben die Engländer 15 Maschinen verloren.

Bei Verdun ist es weniger lebhaft geworden und die Infanterie ruht, während die deutsche Artillerie ihr starkes Bombardement gewisser Plätze fortsetzt.

Mexikanisches.

Neueintheilung war von Funston empfohlen.

San Antonio, Tex., 3. Juli. Die Theilung der Autorität an der mexikanischen Grenze wurde dem Kriegsamt schon vor zwei Wochen von Gen. Funston empfohlen.

In den nächsten zwei oder drei Tagen werden über 30,000 Mann Nationalgarde an der Grenze stehen und jedes Regiment Infanterie und Kavallerie wird bald nach der Ankunft mit automatischen Maschinenkanonen ausgerüstet, wovon kürzlich 250 Stück eines neuen Typs bestellt worden sind.

Nach der heutigen Uebersicht des Generals Funston und seines Stabes sind zur Zeit mehr als 65,000 Mann an der Grenze, d. h. Reguläre und Nationalgarde zusammen.

Yankeetruppen über Grenze.

San Antonio, 3. Jan. Kapitän Leroy Eltinge ging gestern Nachmittag 5½ Uhr gegenüber Fort Hancock, Texas, über den Rio Grande, um auf der mexikanischen Seite nach Banditen zu suchen, die gestern einen amerikanischen Ranch geplündert hatten und über die Grenze geflohen waren.

Kapt. Eltinge fand die Spur auf der anderen Seite, aber sie führte ihn weiter unten zurück nach dem Fluß und ging da verloren, worauf Eltinge die Jagd aufgab und über den Fluß zurückkehrte.

— Zu Hunderten sind dem Präsidenten Depeschen zugegangen, die gegen den Krieg in Mexiko protestiren. Ob Bundesanwalt Gregory und das Justiz-Department eine Untersuchung betr. der Absender einleiten werden?

Kleine Kriegsnachrichten.

Kriegsschaden in Frankreich.

2544 Ortschaften in deutschem Besitz.

Paris, 3. Juli. Das französische Ministerium des Innern hat eine Zusammenstellung über den bis jetzt in Frankreich durch den Krieg verursachten Schaden fertiggestellt. Nach diesem Bericht sind 753 Communen oder zusammengehörige Gemeinden gänzlich oder theilweise öde gelegt worden. Die betreffenden Communen vertheilen sich auf elf Departements, einschließlich jener in den Ardennen. Vollständig im Besitz der Deutschen sind 2,554 Ortschaften.

Die Zahl der gänzlich zerstörten Häuser in den in Frage kommenden Communen wird auf 16,669 angegeben, die der theilweise zerstörten auf 29,594. In 148 Communen übersteigt die Zahl der zerstörten Häuser die Hälfte der Gesammtzahl und in 74 Ortschaften erreicht die Zahl der zerstörten Häuser 80 Prozent, während sie in den übrigen Gemeinden sich auf weniger als 50 Prozent stellen.

In 438 Gemeinden wurden öffentliche Gebäude zerstört, und zwar 331 Kirchen, 379 Schulen, 221 Rathhäuser, 300 andere öffentliche Gebäude der verschiedensten Art, sowie 60 Brücken. Der Bericht behauptet, daß 56 der zerstörten öffentlichen Gebäude als historische Denkmäler angesehen worden waren, so vor allem das Rathaus in Arras und die Kathedrale und das Rathhaus in Reims. Weiter seien 330 Fabriken, die 57,000 Personen Broderwerb gaben, zerstört worden.

Gleichberechtigung der russischen Bauern.

Petersburg, 3. Juli. Die russische Duma nahm am Sonntag ein Gesetz an, welches den Bauern die gleichen bürgerlichen Rechte wie den übrigen Bevölkerungsklassen gibt.

Eine genaue Durchsicht der von der Duma angenommenen Prohibitionsvorlage hat ergeben, daß nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, alle alkoholischen Getränke einbegriffen sind; Weine, die nicht mehr als 12 Prozent Alkohol enthalten, sind vom Verbot ausgeschlassen.

Italienische Kammer hat sich vertagt.

Rom, 3. Juli. Die italienische Abgeordnetenkammer bewilligte am Sonntag fast einstimmig die von der Regierung geforderten vorläufigen Kredite, mit welchen der Krieg bis zum 31. Dezember weitergeführt werden soll. Die Kammer vertagte sich darauf. Das Kabinett wird den Tag der Wiedereröffnung bestimmen.

In der Nachtsitzung vom Samstag ertheilte die Kammer dem Kabinett Premier Boselli's ein Vertrauensvotum mit 370 gegen 44 Stimmen. Die negativen Stimmen waren die der extremen Sozialisten.

U-Boot-Opfer.

London, 3. Juli. Der italienische Dampfer Terno ist von einem feindlichen Tauchboot versenkt worden, wie Lloyds am Sonntag in London ankündigten. Die Bemannung wurde in Licata auf Sizilien gelandet.

Auch die Versenkung des britischen Dampfers Moeris, 3409 Tonnen, ist angekündigt. Das Schicksal der Mannschaft ist noch nicht bekannt.

Aus Griechenland.

Athen, über London, 3. Juli. — Die Gesandten der Entente haben an die griechische Regierung die Forderung gestellt, 144 Polizeiagenten Athens zu entlassen, da sie beschuldigt werden, gegen die Interessen der Entente thätig gewesen zu sein.

Die politischen Uneinigkeiten in Athen haben wieder neue Nahrung erhalten durch eine Depesche aus Saloniki, die besagt, daß eine Anzahl griechischer Offiziere das Bureau einer Zeitung in Saloniki gestürmt und den Redakteur tödtlich verwundet haben. Der Redakteur wurde beschuldigt, angebliche Aufdeckungen betreffend die Uebergabe von Fort Rupel an die Bulgaren gemacht zu haben.

Dänerettete deutsche Flieger.

Kopenhagen, 3. Juli. Ein dänischer Dampfer hat, wie die Politiken meldet, die aus zwei Offizieren bestehende Mannschaft eines deutschen Wasserflugzeuges gerettet, das in der Ostsee verunglückte.

Die geretteten Männer wurden einem deutschen Kriegsschiff übergeben, das Flugzeug aber nach einem dänischen Hafen gebracht.

Neue Eintheilung unserer 1800 Meilen langen Grenzlinie,

Aus einem Militär-Dept. werden drei gemacht.

Zur Kriegsbereitschaft fehlt nur noch der Obergeneral.

Aber Herr Wilson wartet noch auf Carranzas Antwort.

Kongreßbewilligungen für den Krieg gehen ins Aschgraue — Nie zuvor ein solches Riesenbudget — Selbst im Bürgerkrieg nicht — Die Grenze jetzt von 65,000 Mann bewacht — Und nach vollendetem Aufmarsch werden es 150,000 sein — Hetty Green, die reichste und geizigste Amerikanerin, hat auch dran glauben müssen — Ihr Geld konnte sie nicht mitnehmen und sie hinterläßt etwa 100 Millionen — D. A. Staatsverband von New York gegen Betheiligung an Politik — Und läßt allen Mitgliedern ihre freie Wahl.

Aus der Bundeshauptstadt

Kommando an der Grenze wird getheilt.

Washington, 3. Juli. Mit mehr als 150,000 Mann, die sich an der Grenze versammeln, hat das Kriegsamt heute Schritte ergriffen, die direkte Verwaltung der 1800 Meilen langen Grenze zu decentralisiren. Die Grenze, die früher ganz dem südlichen Departement der Armee unter Funston zugetheilt war, wird jetzt in 3 Departements getheilt, die von Generalmajor Funston, Brigadegeneral Pershing und Generalmajor J. Franklin Bell kommandirt werden. Wahrscheinlich wird ein älterer Generalmajor zum Höchstkommandirenden ernannt werden und es heißt, daß General Leonard Wood für diesen Posten ausersehen sei. Die Zuweisung eines eigenen Departements an Gen. John J. Pershing bedeutet nicht, daß seine Expedition aus Mexiko zurückgezogen wird, doch kann er unter der neuen Armeebill zum Generalmajor befördert werden. Die Hauptbasis seiner Expedition soll indessen, lediglich aus militärischen Gründen, wie im Kriegsamt erklärt wird, etwa 100 Meilen näher an die Grenze zurückverlegt werden.

Unter der neuen Eintheilung bleibt General Funston der Befehl über die Grenze vom Golf bis El Paso; Pershing erhält das Kommando über das neue Departement New Mexico und die Grenze von Arizona bis zum westlichen Departement wird Gen. Bell zugetheilt.

Während die diplomatische Seite der mexikanischen Schwierigkeit heute Nacht keine Aenderung zeigt, ist die militärische Seite doch bis nahe zum Kriegszustand gebracht worden und nach der Theilung des Süddepartement in drei verschiedene Departements fehlt nur noch die Ernennung des gemeinsamen Oberbefehlshabers zur vollen Kriegsbereitschaft.

Präsident Wilson wartet mit seiner endgültigen Entscheidung über den einzuschlagenden Kurs auf die förmliche Antwort auf Lansings Note, welche von Carranza eine Erklärung seiner feindseligen Befehle an die Truppen forderte, die sich in der Nähe der amerikanischen Expeditionskolonnen befanden.

Riesenbudget von 1½ Milliarden.

Washington, 3. Juli. Der Kongreß ist jetzt daran, sein Finanz-Bereitschaftsprogramm zu erledigen, welches, wenn nicht alle Anzeichen trügen, sich einschließlich aller Bewilligungen dieser Tagung auf erheblich mehr als anderthalb Milliarden Dollars belaufen wird, wovon wenigstens eine halbe Milliarde auf die Landesvertheidigung entfällt. Nach einer Aufstellung des Abgeordneten Fitzgerald, Vorsitzer des Etatsausschusses des Hauses, dürfte das gesammte Budget sich auf beinahe $1,650,000,000 belaufen und damit um mehr als $500,000,000 höher sein als jemals zuvor in der Geschichte des Landes.

Letzte Woche hatte Abg. Fitzgerald dem Haus einen Bericht unterbreitet, in welchem das Budget auf nahezu $1,500,000,000 angegeben wurde; seitdem hat jedoch der Marineausschuß des Senats ungefähr $50,000,000 dem Marineetat hinzugefügt, und die beiden Militärausschüsse den Heeresetat von $182,000,000 um etwa $100,000,000 erhöht.

Die wichtigsten Etatsvorlagen sind für Heer und Flotte. Erstere in Höhe von $282,000,000, letztere von $315,826,843. Dazu kommt noch der Etat für Befestigungswerke, womit im ganzen $622,000,000 für Zwecke der Landesvertheidigung gefordert werden. Wenn auch dieser oder jener Betrag gestrichen werden wird, ist doch mit Bestimmtheit zu erwarten, daß das Budget alle bisherigen Rekorde brechen wird.

Sollte Vertagung des Kongresses vor der Herbstkampagne eintreten, so müßten mehrere Vorlagen des vom Präsidenten entworfenen Programms geopfert werden, vielleicht die Einwanderungs- und die Konservationsvorlage. Das Haus könnte sich wohl leicht nach ein paar Wochen vertagen, doch der Senat hat noch eine solche Menge Arbeit zu erledigen, daß vor Mitte August nicht an Vertagung gedacht werden kann. Senator Kern ist der Ansicht, daß Vertagung am Samstag, den 19. August, eintreten könnte, vorausgesetzt die internationale Lage läßt dies zu.

Extrasold für Soldaten.

Laut einer heute gefällten Entscheidung des Schatzamt-Comptrollers Warwick erhalten die über die mexikanische Grenze gesandten amerikanischen Soldaten eine 20prozentige Solderhöhung und die Offiziere eine 10-prozentige. Der Comptroller entschied ferner, daß alle Regierungsangestellte, welche in die Nationalgarde eingetreten sind, für die ersten 30 Tage zu dem Bezug ihres vollen Zivilgehalts berechtigt seien, ausgenommen den Fall, wenn das kombinirte Offiziersgehalt die gesetzlich festgesetzte Höhe von $2000 übersteigt.

Senat erhöht Armeebill auf 328 Millionen.

Die vom Senatscommittee erhöhte und heute zur Einberichtung beorderte Armeebill ist um 146 Millionen über die Hausbill erhöht und auf 328 Millionen gebracht worden.

Unter dem neuen Armeeorganisationsgesetz hat Präs. Wilson heute den Brigadegeneral Albert L. Mills, Chef der Milizabtheilung im Kriegsamt, zum Generalmajor befördert.

Außerdem wurden 5 Obersten zu Brigadegenerälen und 4 Oberstleutnants zu Obersten befördert.

21 Millionen Wehrfähige im Land.

Eine heute vom Censusamt ausgegebene Tabelle schätzt die Gesammtzahl Kriegstauglicher im Militäralter in den Ver. Staaten auf etwa 21 Millionen.

Die Schätzung gründet sich auf die Annahme, daß die Bevölkerung seit 1910 um 10 Prozent zugenommen hat. Damals zählte die gesammte männliche Bevölkerung über 18 und unter 46 Jahren 19,183,000. (Von dieser gesammten männlichen Bevölkerung dürfte indessen ein gutes Drittel abgehen, das physisch nicht brauchbar ist. A. d. R.)

Aus dem Staat.

Lehrte seine Söhne schwimmen.

Cedar Rapids, 3. Juli. Der Farmer Clarence Mayhew von Mt. Auburn, 45 Jahre alt, und seine Söhne Elmer und Chester, 15 und 11 Jahre, ertranken gestern Mittag im Cedarfluß bei Norwoods Camp, einem Sommerlager oberhalb Vinton.

Mayhew hatte seine Söhne nach dem Fluß gebracht, um sie schwimmen zu lehren. Er wurde von Krämpfen befallen, die Söhne suchten ihn zu retten und alle drei ertranken.

Camp Dodge feiert.

Des Moines, 3. Juli. Die Nationalgarde von Iowa wird morgen ein hübsches Feiertagsprogramm genießen. Ex-Senator Lafayette Young und H. W. Byers, der frühere Generalanwalt, werden die Reden halten und die Leute werden sich mit allerlei Sports belustigen.

Offiziere und Mannschaften haben sich auf ein langes Warten gefaßt gemacht, ehe des Präsidenten Marschbefehl eintrifft.

(Weitere Depeschen auf der 5. Seite.)